

ZWISCHENRAUM 1: MATURETEXTSORTEN WIEDERHOLEN

S. 18:

Lesen Sie die beiden folgenden Texte vergleichend und halten Sie in der Übersicht hinter den Texten stichwortartig fest,

- welche Informationen beide Texte vermitteln und
- welche Informationen darüber hinaus jeder der Texte enthält.

| | |
|---|---|
| Informationen, die in beiden Texten enthalten sind: zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler haben Erfahrung mit einer Erwerbstätigkeit – Verweis auf die Befragung von 2.747 Schülerinnen und Schülern in drei Bundesländern – Stundenlohn von acht bis neun Euro – positive Aspekte der Erwerbstätigkeit | |
| Informationen, die nur im Text von Lachmayr enthalten sind: negative Aspekte der Erwerbstätigkeit, wenn während der Schulzeit gearbeitet wird – Bekanntheitsgrad der Arbeiterkammer – hohes Informationsbedürfnis der Schülerinnen und Schüler | Informationen, die nur im Artikel aus dem „Standard“ enthalten sind: Lachmayr-Zitat (Homogenität der Ergebnisse in den Bundesländern) – detaillierte Angaben dazu, wann gearbeitet wird (49 Prozent in den Ferien, 13 Prozent sowohl als auch, 5 Prozent nur während der Schule) – Arten der Tätigkeit werden genannt |

S. 19:

Lesen Sie den Text „Erwerbstätigkeit von SchülerInnen in Tirol, Kärnten und der Steiermark“ von Norbert Lachmayr ggf. noch einmal und fassen Sie die wichtigsten Aussagen schriftlich zusammen (zwischen 135 und 165 Wörter).

Folgende Aspekte sollten erfasst worden sein: Zwei Drittel aller Schüler/innen der oberen Sekundarstufe sind bereits einer Erwerbstätigkeit nachgegangen (in den Ferien oder während der Schulzeit) und haben dabei durchschnittlich zwischen acht und neun Euro pro Stunde verdient. Zwei Drittel der Schüler/innen, die während der Schulzeit gearbeitet haben, beklagen den hohen Stress. Insgesamt wird die Erwerbstätigkeit allerdings positiv bewertet, die Schüler/innen sehen einen Nutzen für ihre schulische Ausbildung. Mit der AK und deren Tätigkeitsfeld sind die meisten Schüler/innen nur wenig oder nicht bekannt. Bezüglich Bezahlung, Arbeitszeiten und Rechte haben sie ein großes Informationsbedürfnis.

S. 20:

Lesen Sie nun den folgenden Leserbrief. Untersuchen Sie in Gruppen, welche Schwächen er hat. Orientieren Sie sich dabei an den in der Übersicht unter dem Text angeführten Aspekten. Tauschen Sie Ihre Gruppenarbeitsergebnisse aus und halten Sie abschließend die Arbeitsergebnisse in der Übersicht fest.

| | |
|---|--|
| Briefaufbau: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ort- und Datumsangabe falsch platziert ▪ Datumsangabe unvollständig ▪ Anrede fehlt ▪ Schlussgruß fehlt bzw. ist unvollständig ▪ Betreffzeile fehlt | Bezug zum Artikel von „Lachmayr“: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Artikel von Lachmayr ist nicht explizit erwähnt (z. B. in einer Betreffzeile) ▪ ohne Zitat aus dem Lachmayr-Artikel (ist zwar nicht zwingend, erhöht aber den Bezug) ▪ inhaltlicher Bezug ist ansonsten vorhanden |
| Inhalt (eigene Aussageabsicht): <ul style="list-style-type: none"> ▪ es wird zu wenig deutlich, warum Beate schreibt (will sie sich über ihre schlechte Bezahlung beschweren, den Informationsgehalt des Artikels kritisieren?) ▪ Aussage, dass in Mistelbach der „Standard“ seltener als morgendliche Tageszeitung gelesen wird, ist hier überflüssig (wirkt wie Kritik an der Zeitung) | Sprache: <ul style="list-style-type: none"> ▪ teilweise zu salopp („den Leuten“, „übrigens“, „Spaß macht das alles nicht“) ▪ mit überflüssigen Aussagen (vgl. die beiden Klammern im Leserbrieftext) ▪ Fragen erscheinen unangemessen (die zweite Frage kann als rhetorisch verstanden werden) |

S. 21:

Überarbeiten Sie den Leserbrief von Beate in Ihrem Heft, indem Sie die von Ihnen in der Gruppenarbeit erkannten Fehler verbessern. Machen Sie sich insbesondere klar, was der zentrale Schreibanlass für Beate hätte gewesen sein können.

Beispiel:



per E-Mail an die Redaktion
des „Standard“

Ihr Artikel „Zwei Drittel der Oberstufen-Schüler arbeiten regelmäßig“ aus „Standard.at“

Mistelbach, am 23. Oktober 20xx

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion,

ich trage in unserer Gemeinde während der Schulzeit ein Wochenblatt aus. Drei Wochen während der Sommerferien mache ich außerdem die Vertretung für die Austrägerin am Morgen und bringe den Leuten ihre Tageszeitungen. Zwar verdiene ich im Sommer recht gut, verdiene aber während des Jahres, also beim Wochenblatt, deutlich unter 9 Euro in der Stunde. Und trotzdem kann ich die Artikelaussage „Motiv ist vor allem das Geldverdienen“ voll und ganz bestätigen. Das liegt aber wohl auch daran, dass ich als Zeitungsausträgerin nicht so viele Berufserfahrungen sammeln kann.

Mit freundlichen Grüßen
Beate Decker

Ist Schülerarbeit während der Schulzeit sinnvoll? – Diskutieren Sie diese Erörterungsfrage zunächst mündlich.

Die Aufgabe bereitet inhaltlich auf das nachfolgende Verfassen einer Erörterung vor.

In welchen Schritten ließe sich das Schreiben einer Erörterung planen? Bringen Sie die folgenden Aspekte in eine sinnvolle Reihenfolge, indem Sie sie nummerieren („1.“ für den ersten Arbeitsschritt, „2.“ für den zweiten usw.).

Hier kommt es weniger auf die Reihenfolge an sich an als darauf, dass Sie sich Schritte noch einmal ins Bewusstsein rufen. Zu allem, was Ihnen während der Schreibplanung an guten Ideen einfällt, sollten Sie sich dabei Notizen machen. Grundsätzlich gilt außerdem: Bevor Sie Ihre eigene Position festlegen, sollten Sie zunächst Argumente pro und contra sammeln. Der eigentliche Schreibplan schließt in der Regel die Schreibplanung ab.

Übernehmen Sie die folgende Tabelle in Ihr Heft und sammeln Sie Argumente, die für und gegen Schülerarbeit während der Schulzeit spricht.

| Was für eine Schülerarbeit während der Schulzeit spricht | Was gegen eine Schülerarbeit während der Schulzeit spricht |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ regelmäßiger Verdienst▪ Berufserfahrung durch kontinuierliche Arbeit (andere Beurteilungsgrundlage als wenn nur drei Wochen im Sommer gearbeitet wird)▪ schult Selbstorganisation und die „soft skills“ | <ul style="list-style-type: none">▪ de facto machen viele negative Erfahrungen mit einer Arbeit während der Schulzeit▪ lenkt von der Schule und deren Anforderungen ab▪ Selbstorganisation und „soft skills“ lassen sich auch anders entwickeln (z. B. über ehrenamtliche Tätigkeiten im Verein) |

Tauschen Sie Ideen aus, wie in eine Erörterung der Frage „Ist Schülerarbeit während der Schulzeit sinnvoll?“ eingeleitet werden könnte, wenn zunächst das Erörterungsthema benannt und seine Relevanz erklärt wird.

Die Einleitung könnte die Relevanz der Frage verdeutlichen (viele Schülerinnen und Schüler haben hier bereits Erfahrung).

